

Auf dem Weg zur Elektronischen Bibliothek Schweiz

Die Schweizer Hochschulbibliotheken bauen ihre Präsenz im Internet aus. Das nationale Innovations- und Kooperationsprojekt *Elektronische Bibliothek Schweiz: E-lib.ch* schafft neue Angebote.

Orts- und zeitunabhängige Informationsversorgung

Seit Jahren bieten wissenschaftliche Bibliotheken ein breites und ständig wachsendes Spektrum von elektronischen Informationsquellen wie Online-Zeitschriften und Datenbanken an. Diese bieten den grossen Vorteil, dass die Informationen rund um die Uhr und an einem beliebigen Ort bezogen werden können. Der Gang zur Bibliothek gehört somit in vielen Fällen der Vergangenheit an, weil die Dienstleistungen sich ins Internet verlagern: Die Informationsversorgung von Forschenden und Studierenden ist immer weniger an Öffnungszeiten und Fahrpläne gebunden. Die Vielfalt der Angebote ist mittlerweile derart gross, dass sie nicht mehr ohne weiteres zu überblicken ist.

Zentraler Zugang zu elektronischen Informationsquellen

An dieser Stelle setzt die Idee der *Elektronischen Bibliothek Schweiz: E-lib.ch* an. Sie soll einen zentralen Zugang zur medienübergreifenden Informationssuche schaffen und wird weitere Inhalte für die Hochschulen zugänglich machen. Das Innovations- und Kooperationsprojekt hat eine Laufzeit von 2008 bis 2011 und wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK), vom ETH-Rat und vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit insgesamt 10 Millionen Franken gefördert. Die beteiligten Bibliotheken - Universitätsbibliotheken, die Fachhochschulen und die Schweizerische Nationalbibliothek – erbringen Eigenleistungen im gleichen Umfang. Die Koordination ist an der ETH-Bibliothek in Zürich angesiedelt, das Präsidium des Lenkungsausschusses liegt bei der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern.

Mehr als die Summe der Teile

Mit dem Projekt *Elektronische Bibliothek Schweiz: E-lib.ch* eröffnet sich die Chance, in den Hochschulen verschiedene Projekte als Bausteine der wissenschaftlichen Informationsversorgung der ganzen Schweiz durchzuführen. Ziel ist eine übergreifende Plattform, die nach der Projektphase durch weitere Angebote und Inhalte der Hochschulen erweitert werden kann und einen optimalen Austausch zwischen den Institutionen gewährleistet.

Einfachere Recherche

Die genehmigten Projekte lassen sich den beiden Schwerpunkten *Recherche und Nutzung* sowie *Digitale Inhalte* zuordnen.

Die Recherche nach wissenschaftlichen Informationsquellen wird dank eines zentralen Zugangs und innovativer Suchtechnologien einfacher und effizienter. Als Ergebnis einer

Abfrage erscheint dann z.B. neben Zeitschriftenartikeln in elektronischer Form gleichzeitig ein ausleihbares gedrucktes Buch oder ein digitales Bild.

Fachspezifische Portale dienen als Orientierungshilfe bei der Recherche und bilden gleichzeitig eine Plattform für den Austausch zwischen Forschenden, Lernenden und weiteren Interessierten.

Mehr Online-Inhalte

In grösserem Umfang als bisher werden Inhalte online bereitgestellt, die bisher nur in gedruckter Form vorliegen: In den nächsten vier Jahren werden 15'000 alte Drucke aus dem 16. bis 19. Jahrhundert sowie 100 mittelalterliche Handschriften aus den teilnehmenden Bibliotheken erstmals digitalisiert und über *E-lib.ch* bereitgestellt. Schliesslich sollen verschiedene schweizerische wissenschaftliche Zeitschriften vollständig digitalisiert werden, um ihre Zugänglichkeit zu verbessern.

Mit der Erweiterung der Angebote steigen die Anforderungen an andere Kernfunktionen der Bibliotheken. Projekte zur Langzeitarchivierung digitaler Daten und zur Informationskompetenz tragen diesem Umstand Rechnung.

Weitere Informationen zum Projekt E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz finden sich auf der Website www.e-lib.ch.

Kontakt

Koordinationsstelle E-lib.ch

Dr. Matthias Töwe

c/o ETH-Bibliothek

Rämistrasse 101

8092 Zürich

matthias.toewe@library.ethz.ch

Tel. 044 632 60 32

Zürich, 25. April 2008